



Chick Corea Trio

TRILOGY

Stretch/In-Akustik 3 CDs

(205')

Eine Trilogie im Sinne eines Werks aus drei zusammengehörigen Teilen ist dies nicht, „nur“ ein Dreifach-Live-Album eines atemberaubenden Trios, festgehalten an wechselnden Orten bei zwei großen Tourneen in den Jahren 2010 und 2012. Wann immer Chick Corea in der Vergangenheit in akustischen Dreierformationen antrat, wurde es spannend, und das ist jetzt nicht anders. Mit Christian McBride (Kontrabass) arbeitet er schon lange, mit ihm und Brian Blade (Schlagzeug) tourte er in der Five Peace Band (mit John McLaughlin). Als Triopartner bilden die beiden ein Gespann ersten Ranges.

In ausgedehnten Versionen (kaum eine unter zehn Minuten) von Standards, Jazz-Klassikern, alten und neuen Corea-Originals nimmt man

sich Zeit, diese Qualitäten auszuspielen. Immer wieder verdichtet sich Blades swingendes Drumming, um in kleinen Explosionen Entladung zu finden. Bei Monks „Blue Monk“ stützt McBride den erdigen Charakter des Blues mit stoisch schreitendem „walking bass“, überhöht ihn mit einem sonoren Solo und gibt den Stab an Blade weiter. Den Höhepunkt konzentrierten Interplays bilden zwei „klassische“ Stücke: Skrjabins „Op. 11, No. 9“ und Coreas eigenes „The Moon“ aus einer noch unvollendeten Klaviersonate des Pianisten. Bravourös.

Coreas Latin- und Ibero-Faible ist allseits bekannt, und so kommt es

in Madrid zu einer Sternstunde, als Paco de Lucías Flötist Jorge Pardo sowie Flamencogitarrist Niño Josele bei „My Foolish Heart“ und „Spain“ einsteigen. Mit einem weiteren Gastauftritt klingt das Album aus: Gayle Moran, Coreas Ehefrau, singt „Someday My Prince Will Come“. Das sollte sie lieber nicht. Wir raten, vorher die Stopptaste zu drücken.

Berthold Klostermann

MUSIK ★★★★★

KLANG ★★★★★

Meisterhaftes Trio: Chick Corea, Christian McBride, Brian Blade (v.l.n.r.)



FOTO: ANDREW ELLIOTT